



GreifBar plus 540

19. Februar 2017

Predigtreihe: Leitung in der Gemeinde (2. Teil)

Vorbereitung unserer Leitungsteam-Wahlen am 26.3.2017

„Stellenprofil: Hauptsache Integer“

Liebe GreifBar-Gemeinde,

heute geht es um eine Stellenausschreibung. Stellenausschreibungen sind eine ganz eigene Gattung Literatur.¹

Beginnen möchte ich mit ganz besonderen Stellenausschreibungen: Ich habe mich gefragt, was Euch wohl interessieren könnte. **FOLIE** Und da fand ich doch eine Ausschreibung für einen Mitarbeiter im Verkauf von Futtermitteln für Kleintiere und Pferde.² Das sprach mich sofort an, weil ich dachte: Das ist bestimmt interessant. Na gut, vielleicht auch nicht. Was uns aber interessieren sollte, ist dies: Wer eine Stelle vergibt, beschreibt ein Profil, er sagt also, was ein Mensch mitbringen soll, wenn ihn diese Stelle interessiert. **FOLIE** Und das sehen wir auch hier: Es braucht eine Ausbildung, hier sogar ein Studium, es braucht bestimmte Fertigkeiten und Kenntnisse, es braucht Erfahrung. Und es braucht so etwas wie eine Persönlichkeit. Wer Kleintierfuttermittel verkauft, soll offen sein für Neues und er soll mit seinem Team wie mit seinen Kunden gut klarkommen.

Und so ähnlich sehen fast alle Stellenausschreibungen aus. Ausbildung, Kenntnisse, Erfahrung, Persönlichkeit und soziale Kompetenzen. Manchmal kann das auch ganz bescheiden und kurz daherkommen. **FOLIE** So hat Wallstreet Online die Anzeige eines Pizzabäckers aus dem Norden veröffentlicht: „Suche Arbeitskraft, kann auch schlecht aussehen.“³

¹ In Hamburg wurde gerade eine Studie angeschlossen, die aus Stellenausschreibungen für Pfarrstellen auf die Vorstellungen von einer guten Gemeinde Rückschlüsse zieht. Also: Sage mir, was Du in eine Stellenausschreibung schreibst, und ich sage Dir, wie Du Dir Deine ideale Gemeinde vorstellst.

² Vgl. http://www.stepstone.de/5/index.cfm?event=offerView.dspOfferInline&offerid=4167761&cid=msearche_everyjob_3 - aufgesucht am 18. Februar 2017.

³ <http://www.wallstreet-online.de/diskussion/500-beitraege/1163402-1-500/lustige-stellenausschreibung> - aufgesucht am 18. Februar 2017.

Und zum Schluss noch eine, die gerade im Netz Aufsehen erregt als originellste Stellenausschreibung im ganzen weiten Land.⁴ **FOLIE** Die Deutsche Bahn sucht für den DB-Store Pankow eine Aushilfskraft mit folgendem Profil: Du bist nicht total verpeilt, kannst die Uhr lesen, kannst Dich im Supermarkt selbst mit Lebensmitteln versorgen, beherrscht die Grundrechenarten, bist mit dem Gebrauch von Deo und Waschmaschine vertraut, hast schon einmal einen Schrubber in der Hand gehabt, musst nicht ins Krankenhaus, wenn Du einen leeren Bierkasten getragen hast und hast nach 8 Stunden Arbeit kein Burnout-Syndrom. Ich kann das gerne weiterleiten, falls jemand hier Interesse hat.

Stellenausschreibungen sagen, was nötig, ja was gefordert wird, wenn man sich für eine Stelle interessiert. Sage mir, was Du in Deine Stellenausschreibung schreibst, und ich sage Dir, wie Dein Betrieb aussehen soll. Ausbildung, Kenntnisse, Erfahrung, Persönlichkeit, soziale Kompetenzen.

Wir suchen ein neues Leitungsteam. Schon in gut vier Wochen. Und wir lesen heute in diesem Gottesdienst eine Stellenausschreibung für Leitungspersonen in christlichen Gemeinden. Sie steht in einem ersten von zwei Schreiben, die Paulus an seinen Schüler Timotheus geschickt hat: 1 Timotheusbrief, Kapitel 3. Ich lese aus der Neuen Genfer Übersetzung: **FOLIE**

1 Es heißt – und das ist ein wahres Wort – : »Wenn sich jemand um ein leitendes Amt in der Gemeinde bemüht, strebt er nach einer großen und ehrenvollen Aufgabe.«
2 Darum kommt als Gemeindeleiter nur jemand in Frage, der ein untadeliges Leben führt. Er muss seiner Frau treu sein und sich durch Besonnenheit und Verantwortungsbewusstsein auszeichnen. Sein Verhalten darf keinen Anstoß erregen, er muss gastfreundlich sein, und er muss fähig sein zu lehren. 3 Er darf weder alkoholsüchtig sein noch zur Gewalttätigkeit neigen, muss freundlich sein, darf keinen Streit suchen und darf nicht am Geld hängen. 4 Er muss sich in vorbildlicher Weise um seine Familie kümmern und seine Kinder zum Gehorsam erziehen und dazu anhalten, ein glaubwürdiges Leben zu führen. 5 (Oder kann jemand für die Gemeinde Gottes sorgen, wenn er nicht einmal imstande ist, sich um die eigene Familie zu kümmern?) 6 Er darf nicht erst kurze Zeit vorher zum Glauben gekommen sein; sonst könnte es geschehen, dass er sich ´auf seine Stellung` etwas einbildet, und dann könnte ihn der Teufel zu Recht anklagen. 7 Es ist aber auch wichtig, dass er außerhalb der Gemeinde einen guten Ruf hat; denn wenn übles Gerede über ihn verbreitet wird, könnte das der Teufel als Schlinge benutzen, um ihn zu Fall zu bringen.

⁴ <https://www.welt.de/vermishtes/article159530486/Die-wohl-lustigste-Stellenausschreibung-Berlins.html> - aufgesucht am 18. Februar 2017.

Das ist Gottes Wort. Herr, öffne uns das Ohr, den Verstand und das Herz für Dein Reden, dass wir hören, was Du uns zu sagen hast. Amen. **FOLIE**

(1)

Als die Christenheit noch ganz jung war, da standen die ersten Gemeinden vor neuen Herausforderungen. Die ersten Tage waren vorüber. Alltag war eingekehrt. Die Gemeinden waren gewachsen. Darüber freute sich jedermann, aber es brachte auch Probleme mit sich. Anfangs traf man sich einfach bei einem, der ein großes Haus hatte. Und irgendwie war es ganz natürlich, dass der Hausvater den Gottesdienst leitete, wenn sie zusammenkamen. Bald aber war kein Haus mehr groß genug. Es gab nun mehrere Hausgemeinden und mehrere Leiter. Ab und an trafen sich auch alle Hausgemeinden einer Stadt zum gemeinsamen Gottesdienst. Wer sollte jetzt die Leitung übernehmen? Wer hielt die Christen in der Stadt zusammen, wer verteidigte den Glauben, wenn komische Dinge gelehrt wurden, wer vermittelte bei Streit, wer ging denen nach, die Schwierigkeiten bekamen?

Stellt Euch vor, alles, was wir heute nach 2000 Jahren als Kirche kennen, gab es noch nicht: keine eigenen Gebäude, kein Theologiestudium, keine Kirchenordnung, keine Kirchensteuer, keine Gottesdienstordnung. Sie mussten alle Fragen neu beantworten und für jedes Problem eigene Lösungen finden. Auch für die Frage, wer leiten soll. Eines war ihnen jedenfalls klar: Wir brauchen Leiter. Egal, ob wir sie Älteste oder Bischöfe nennen. Wir brauchen die, die das Ganze im Blick haben. Wir brauchen jemanden, der aufpasst, dass wir auf Kurs bleiben. Uns muss jemand nach außen vertreten, in der Stadt und denen gegenüber, die uns nicht mögen.

Episkopos, zu deutsch Bischof, das ist der, der über das Ganze die Aufsicht hat. Und so nannten sie bald den örtlichen Gemeindeleiter Episkopos, Bischof. Sie waren sich einig: Wir sind nicht so naiv zu denken, dass es auch ohne Leitung ginge. Und es kann auch nicht jeder ein Leiter sein. Wir brauchen geeignete Menschen, wir brauchen - ja, wir brauchen eine Stellenausschreibung. Paulus, sag mal, kannst Du uns nicht mal eine Stellenausschreibung für unser Leitungsteam schicken? Paulus konnte.

FOLIE

(2)

Die Stellenausschreibung, die Paulus ihnen sandte, ließ die Christen in der Gemeinde erst einmal tief ausatmen. Das war wirklich anspruchsvoll. Paulus fängt ganz freundlich an: „Wenn sich jemand um ein leitendes Amt in der Gemeinde bemüht“ (man kann sich da offenbar bewerben, das ist o.k.), „dann strebt er nach einer großen und ehrenvollen Aufgabe.“ So weit so gut. Aber dann kommt ein langer Katalog von Voraussetzungen. Wie eine Überschrift setzt Paulus über alles das Grundlegende, das allererste und wichtigste Kriterium: Es kommt nur jemand in Frage, der ein untadeliges Leben führt. Das ist schon einmal steil. Und was ein untadeliges Leben ist, das zeigt Paulus an nicht weniger als 12 Themen auf. Damit könnten wir uns jetzt bis morgen

Michael Herbst

früh beschäftigen! Man kann aber sehen, dass er manches kurz und bündig sagt und anderes ein bisschen ausführlicher. Mit dem Kurzen beginnt er, mit dem Ausführlichen schließt er.

In der ersten Gruppe geht es um Fragen des Charakters, es geht um Beziehungen, es geht um Fähigkeiten in der Lehre. Also z.B. Fragen des Charakters: Wer leitet, muss besonnen und ruhig sein. Er braucht in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf und darf in hitzigen Auseinandersetzungen nicht die Kontrolle über sich selbst verlieren, kurzum: nicht ausrasten. Schon gar nicht darf er gewalttätig sein. Und er muss verantwortungsvoll sein, damit sich die Gemeinde auf ihn verlassen kann. Er soll in geklärten persönlichen Verhältnissen leben: gerne verheiratet, aber eben auch mit der einen Liebe seines Lebens durch den öffentlichen Ehebund vereint. Seine Ehe muss nicht perfekt sein, aber er soll treu sein. Jeder soll wissen, dass er sich um seine Frau müht und nicht zu verführen ist. Zum guten Charakter gehört auch Freiheit von Süchten: ein geklärtes Verhältnis zum Alkohol und zum Geld. Diese ganze Gruppe hat viel mit Selbstbeherrschung zu tun. Künftige Leiter sollen in ihrem eigenen Leben klarkommen. Es ist schon erstaunlich, wie sich über 2000 Jahre an den großen Baustellen des Lebens nichts geändert hat. Eher nebenbei wird bemerkt, dass er sich in der Glaubenslehre auskennt und predigen kann.

In der zweiten Gruppe wird Paulus genauer, er geht auch tiefer ein auf die Bedingungen, die er in die Stellenausschreibung hineinsetzt. Drei Forderungen hat er: Als erstes sagt er, dass sich ein künftiger Leiter in seinem eigenen Haus bewährt haben muss, bevor er dem Haus der Gemeinde vorstehen kann. Er begründet das, indem er sagt: Wer das kleinere Haus nicht führen kann, wie sollte er dann mit dem größeren klarkommen? Leitung braucht Bewährung. Ich sehe aber noch etwas anderes: Wer leitet, soll darüber nicht seine Familie vernachlässigen. Paulus will die engste und wichtigste Lebensgemeinschaft nicht in Gefahr bringen. Hast Du die Ressourcen, um diese Aufgabe zu stemmen, ohne Deinen Partner und Deine Kinder zu vernachlässigen?

Als zweites sagt er, dass ein künftiger Leiter auch im Glauben kein Neuling sein soll. Es braucht eine Weile, bis ich hineinwachse in das Christsein. Es braucht eine Weile, bis ich verstehe, wie eine Gemeinde funktioniert. Paulus sagt auch ganz nüchtern: Wenn jemand gleich nach der Taufe Leiter wird, na, wenn ihm das mal nicht zu Kopf steigt! Auf jeden Fall wird uns einleuchten, dass Erfahrung nötig ist, um Leitungsverantwortung wahrnehmen zu können. Guter Wille und Begeisterung reichen nicht aus. Und als letztes sagt er, dass ein künftiger Leiter einen guten Ruf in der Stadt haben soll. Er vertritt ja die Gemeinde nach außen. Und für die draußen ist er das Gesicht der Gemeinde. Und die Gemeinde soll nicht in Verruf geraten, weil der Leiter einen schlechten Ruf hat. Hatte die erste Gruppe viel mit Selbstbeherrschung zu tun, so hat die zweite Gruppe viel mit Bewährung und Erfahrung zu tun. Beides zusammen sagt

uns: Darauf achtet, wenn Ihr Kandidaten für das Leitungsteam sucht. Und: Wenn Ihr überlegt, ob Ihr kandidiert, dann prüft Euch an Hand dieser Kriterien.

Wird Euch schon ein bisschen eng im Hals? Ich könnte es verstehen! Da stecken ein paar Probleme! Aber zunächst muss ich einen Moment darauf eingehen, was eigentlich für Paulus hier das Thema ist und was für ihn nicht das Thema ist. **FOLIE**

(3)

Was ist für Paulus nicht das Thema? Nun, manchmal ist es doch spannend sich zu fragen, was alles *nicht* in einem Text steht. Und hier lohnt sich das wirklich. In zweierlei Hinsicht:

Zum einen weil nicht erwähnt wird, dass eine Leitungsperson in ihrem persönlichen Verhältnis zu Jesus irgendwie etwas ausstrahlt wie der englische Bischof Justin Welby, den wir eben sahen: dass ihm dieses lebendige, mündige Christsein, Jesus nachzufolgen, das Größte ist, und dass er alles tun will, das auch in seiner Gemeinde und darüber hinaus das Größte sein zu lassen. Vielleicht setzt Paulus das einfach voraus. O.k., das kann man wohl annehmen, dass ihm wichtig wäre, dass zukünftige Leiter eine lebendige Beziehung zu Jesus haben. Aber da bleibt noch eine andere Lücke im Text. Welche? Diese:

Denn zum anderen bleibt vieles unerwähnt, was ich ganz sicher in eine Stellenausschreibung hineingeschrieben hätte. Keine einzige wirkliche Leitungsgabe wird hier gefordert: z.B. dass ein guter Leiter Begabungen in der Gemeinde entdeckt und die Begabten ermutigt, z.B. dass eine gute Leiterin der Gemeinde hilft, ihre Vision nicht zu vergessen, z.B. dass ein guter Leiter merkt, wann er die Gemeinde anspornen und wann er sie zur Ruhe geleiten muss, oder dass eine gute Leiterin Ideen hat, was als Nächstes zu tun ist, damit die Gemeinde wachsen kann. Nicht mal, dass sie Griechisch und Hebräisch können müssen, steht da.

Merkt Ihr, das alles fehlt, nichts davon erwähnt Paulus. Ich hätte Sorge, dass man dann zwar sehr anständige Menschen, aber nicht unbedingt leitungsbegabte Leiter bekommt. Es ist wohl so, dass Paulus hier nur sagt, was absolut notwendig ist, aber nicht alles sagt, was eine Gemeinde am Ende braucht.

Und das zeigt, dass Paulus hier in dieser Phase der reifenden Christenheit der Überzeugung ist: Jetzt kommt es auf *eines* vor allem an. Was aber ist das? **FOLIE**

(4)

Es ist etwas ziemlich Allgemeines. Und da kommt die nächste Überraschung. Nicht nur dass vieles uns in diesem Text fehlt. Nein, das was dann hier steht, ist gar nichts Besonderes. Das, was Paulus hier in seine Stellenausschreibung hinein formuliert, unterscheidet sich gar nicht groß von anderen Listen, die es zu seiner Zeit gab. Es gab

solche Kataloge mit Tugenden von Leitern auch für Soldaten, für Hebammen, für Finanzbeamte, für die Sittenpolizei und - man höre und staune - für Profi-Tänzer. Bis auf ein paar Federstriche ist das, was Paulus nennt, überhaupt nichts Besonderes.

Es ist das, was wir bis heute von Menschen mit großer Verantwortung erwarten, nämlich Integrität. Es geht darum integer zu sein. Integrität heißt zu deutsch Unversehrtheit. Integer zu sein, das bedeutet: Man nimmt mir ab, dass ich der bin, der ich zu sein behaupte. Mein Reden und mein Tun passen zueinander. Und was ich für richtig halte, das tue ich auch in meinem persönlichen Leben und in meiner Leitungsaufgabe. Ich bin integer, das bedeutet: Übereinstimmung meiner Taten mit unseren Werten und meinen Überzeugungen.

Wie wichtig das ist, merken wir, wenn wir unsere Enttäuschung spüren, wenn wieder einer mit viel Verantwortung gestolpert ist, wenn wieder die Worte nicht zu den Taten passten oder einer, der dem Land dienen wollte, sich wieder nur bedient hat. Ob Francois Fillon im französischen Wahlkampf oder die VW-Bosse im deutschen Abgas-Skandal: Es tut weh, wenn die, denen wir als Führungskräften vertrauen sollen, offenkundig eben nicht integer sind. Will sagen: Nur sehr bedingt vertrauenswürdig, mindestens beschädigt. Dann merken wir, dass Geldgier und persönlicher Ehrgeiz stärkere Triebkräfte zu sein scheinen als diese verletzliche Tugend der Integrität.

Aber Paulus sagt hier: Das ist mein Mindeststandard für Gemeindeleiter. Integer sollen sie sein. Wir können von ihnen nicht weniger verlangen als von solchen, die an anderer Stelle hohe Verantwortung tragen.

Ist damit alles klar? Können wir uns jetzt doch wieder zurücklehnen und sagen: „Prima, dann ist es ja auch nicht so anspruchsvoll wie wir fürchteten.“? Dann ist es doch irgendwie machbar. Keine besonders große Forderung, sozusagen durch den Glauben auch noch verstärkte Zumutung, nur etwas ganz Normales! Vielleicht sind ja doch ein paar Leute greifBar, die das alles ganz gut erfüllen für unser Leitungsteam. Können wir also sagen: „Passt schon! Das geht sich aus!“?

(5)

Nun, da wäre ich vorsichtig. **FOLIE** Weil jetzt meine letzte Drehung kommt. Noch einmal wechsele ich den Blick auf des Paulus Stellenausschreibung für Gemeindeleitungen. Ich schaue nämlich mal ganz unschuldig in die Bibel und frage: Die großen Leiter, die es dort gab, haben die eigentlich erfüllt, was Paulus hier fordert? Sind sie Fillon überlegen, besser als manche VW-Bosse und vertrauenswürdiger als Trumpp? Machen wir die Probe auf's Exempel!

- Mose, der große Führer der Befreiungsbewegung aus der Sklaverei, war ein Mörder, der sein Temperament und seine Wut nicht im Griff hatte.

- David, der Gigant unter den Königen Israels, war ein Ehebrecher und aus dem Ehebruch erwachsen Lug und Trug und aus Lug und Trug wurde Mord und Totschlag und am Ende stand er beschämt und gedemütigt da.

Reicht das? Oder noch ein bisschen mehr?

- Salomo, Nr. 2 unter den großen Königen, bestach durch seine intellektuelle Brillanz, aber als es darauf ankam, übernahmen die Hormone die Regie und er verfiel den fremden Frauen und mit diesen fremden Frauen auch deren Göttern.

Wird nun im Neuen Testament alles besser?

- Petrus, der erste Chef der Gemeinde nach Ostern, brachte ein langes Sündenregister mit, als er der Gemeinde vorstand. Als es ernst wurde, stimmte sein Leben nicht mehr mit seinem großspurigen Bekennen zusammen: Er verriet Jesus, als es darauf ankam.

Was nun? Heißt das: Ach, dann ist es ja alles nicht ganz so ernst gemeint? Doch, es ist ernst gemeint. Aber wir lernen etwas über uns, das wir nicht vergessen dürfen. Wir lernen über uns, dass Leiter Sünder sind. Und das wir diese Stellenbeschreibung nicht ohne einen Blick auf Jesus und das Kreuz lesen dürfen. Sonst müsste ja jeder verzagen, der sich um ein Leitungsamt bewirbt. Leiter sind Sünder. Das sind sie im Kleinen und bedürfen täglich der Vergebung wie wir alle. Und manchmal sind es, versucht durch ihr Amt, auch im Großen und fallen tief. Und darum bedürfen sie unserer Fürbitte, die Leiter da draußen und die Leiter hier drinnen. Jesus ist der eine Leiter, der nicht fiel. Jesus ist der eine Leiter, der unbedingt integer ist. Jesus ist der eine Leiter, auf den sich die Gemeinde immer verlassen kann. Alle Leiter darunter sind Sünder wie wir. Und in unseren Tagen schätzen wir es, wenn menschliche Leiter um unsere Verletzlichkeit und Fehlbarkeit wissen.

Paulus beschreibt das auch im Brief an Timotheus: Er sagt sogar von sich, dass es einen größeren Sünder als ihn gar nicht gebe. Er bekennt es, bevor er Stellenausschreibungen schreibt: Ich lebe davon, dass Jesus mir vergibt und mich in seiner Güte und Großzügigkeit in seinem Team mitlaufen lässt. Davon leben Leiter. **FOLIE**

Wie kriegen wir das am Ende zusammen? Ist dann die Stellenausschreibung fürs Altpapier und wir können im Grunde jeden berufen? Nein, das nicht. Denn Jesus lässt uns ja nicht unverändert. Wir sind zwar nicht integer, nicht unversehrt. Wir sind sehr versehrt, gar nicht heil und ganz. Und er fängt an, uns Stück für Stück wieder zusammenzusetzen. Er arbeitet an uns ein Leben lang. Leiter sollten demnach Menschen sein, die wissen: Wir leben allein von Jesus und nicht von moralischer Überlegenheit. Aber Leiter sollten auch Menschen sein, die schon ein gutes Stück unterwegs sind, an denen Jesu Reparaturmaßnahmen schon einige Frucht getragen haben. Leiter sind Menschen, an denen Jesu Gnade auch in dieser Hinsicht sichtbar wird: als wiederhergestellte Integrität, als ein Stück unvollkommenes, aber geheiltes Leben. **FOLIE**

Das ist der Hintergrund, warum es in unserer Wahlordnung heißt: „Ein mögliches L-Team-Mitglied sollte in der Mitarbeit bewährt sein, nicht erst frisch zum Glauben gekommen sein, einen guten Ruf haben, in wesentlichen ethischen Fragen keine erkennbaren ‚Baustellen‘ haben, Leitungsgaben gezeigt haben, und mit seinen Gaben das L-Team sinnvoll ergänzen.“

Liebe GreifBar-Gemeinde, das war eine ziemliche Achterbahn. Manches könnte für viele von uns wichtig sein, die nach dem Studium und der Uni einmal Leitungsaufgaben in vielen Bereichen der Gesellschaft übernehmen. Manches aber soll uns zeigen: Wer ein Leitungsamt anstrebt, und wen wir in ein Leitungsamt wählen, der sollte ein Stück schon unterwegs gewesen sein mit Jesus, und in jedem Fall sollten wir alle mit ihm oder ihr zusammen wissen, dass wir am Ende auch nicht von den guten Werken in der Leitung leben, sondern von Jesus. Wenn Ihr das bedenken und annehmen wollt, dann ruft Gottes Volk einmütig: AMEN.